

Verbreitung und Anwendung von Großgruppenverfahren im deutschsprachigen Raum

Auszug aus den Ergebnissen einer Befragung für den Zeitraum 2001

durchgeführt von

Dr. Susanne Weber
Philipps-Universität Marburg

Bearbeitung des Auszugs und der PDF-Datei von



Veränderungsmanagement
Beratung – Training – Coaching

www.Veraenderungs-Consulting.de

1 Die Jahresbefragung

Die Jahresbefragung 2001 über die Anwendung und Verbreitung von Großgruppenverfahren im deutschen Sprachraum wurde zum zweiten Mal durchgeführt. Sie bezieht sich auf den Zeitraum 1.11.2000 – 31.10.2001 und erlaubt Aussagen über die Auftraggeberstruktur, über die Größe der beauftragenden Organisationen und Anlässe des Einsatzes von Großgruppenverfahren ebenso wie über die Anwendungshäufigkeit von einzelnen Großgruppenverfahren.

Als Kriterium für die Aufnahme als „Großgruppenveranstaltung“ dient dabei die Anzahl der Teilnehmer, die nach der Definition von Königswieser/Keil (2000) mit einer „Gruppengröße ab 30 Personen“ angesetzt wurde.

Insgesamt nahmen 66 BeraterInnen an der Jahreserhebung 2001 teil, die in ihrer Arbeit insgesamt 338 Großgruppenveranstaltungen einsetzen.

2 Wer sind Auftraggeber von Großgruppenveranstaltungen?

Die Organisationen, die Großgruppenveranstaltungen in Auftrag gaben, stammen, wie die umfassende Erhebung in 1999 gezeigt hat (Weber 2002) aus allen gesellschaftlichen Sektoren, d.h. aus Unternehmen, Non-Profit-Organisationen und Administration.

Für das Erhebungsjahr 2001 zeigt sich, dass die Unternehmen den größten Auftraggeberblock bilden. Hier fallen insbesondere die Großunternehmen mit über 500 Mitarbeitern ins Auge mit 29,2%, danach die Mittelständischen Unternehmen (50-499 MA) mit 9,5%, die Kleinunternehmen und die Unternehmen ohne Größenangabe.

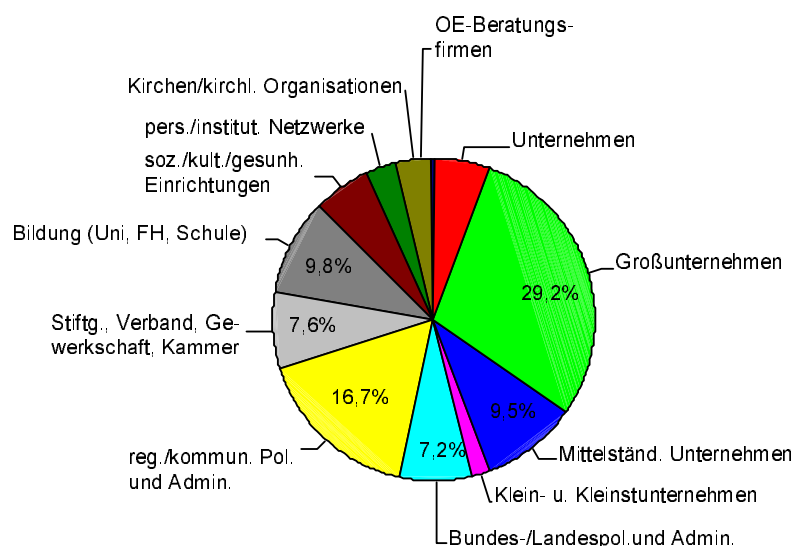


Abb. 1: Auftraggeber von Großgruppenverfahren

3 Welche Verfahren wurden angewandt?

Erhoben wurden Großgruppenverfahren wie Open Space, Zukunftskonferenz, Appreciative Inquiry Summits, RTSC, ebenso wie Zukunftswerkstätten, gemischte Designs und andere, neue Kombinationen wie z.B. theatrale Elemente, die mit Großgruppensettings kombiniert werden. Welche Verfahren werden am häufigsten eingesetzt? Welche am seltensten?

Wie bereits in der Vorjahreserhebung ist das Verfahren „Open Space“ in der Erhebung 2001 mit 99 Veranstaltungen und 37,1 % das am häufigsten eingesetzte Großgruppenverfahren. Gemischte Verfahren und maßgeschneiderte Veranstaltungsdesigns stehen bereits mit 44 Veranstaltungen und 16,5 % an zweiter Stelle, gefolgt von 42 Anwendungen der Zukunftskonferenz (15,7%). An vierter Stelle steht RTSC mit 35 Anwendungen. Mit 13,1 % hat das Verfahren RTSC auch im Vergleich zur Moderatorenbefragung 1999 - deutlich an Stellenwert gewonnen.

Am wenigsten häufig wird im Jahre 2001 das Verfahren Zukunftswerkstatt mit nur sieben Anwendungsfällen genannt. Auch Appreciative Inquiry findet mit 16 gemeldeten Veranstaltungen eher nachrangig Anwendung im Sinne eines eigenständigen Summitformates. Dagegen wird die Kategorie „Sonstiges“ mit 7,9% in der Erhebung 2002 genauer zu untersuchen sein: hier finden sich z. B. Verfahren, die mit einer Integration von Theaterelementen in Großgruppensettings arbeiten.

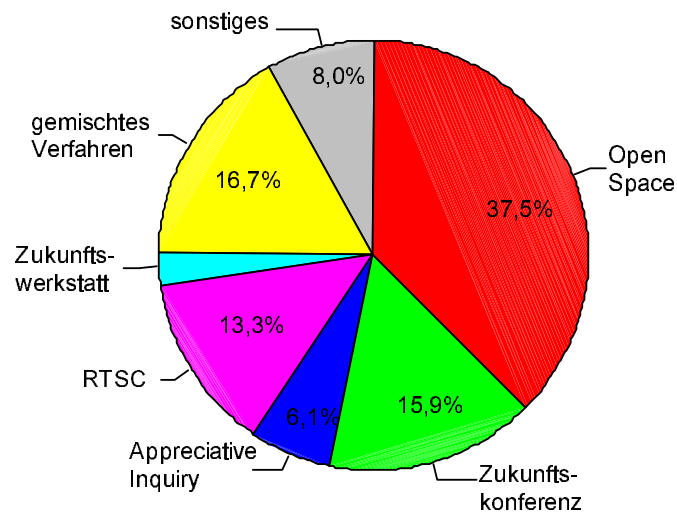


Abb. 7: Angewandte Verfahren 2001 (Teilnehmerzahl>30)

4 Anlässe für Großgruppenverfahren

An erster Stelle steht der Anlass „Veränderungsprozess“ mit 70 von insgesamt 267 berücksichtigten Veranstaltungen (26,2%). Der am zweithäufigsten genannte Anlass „Zukunft, Vision, Strategie“ folgt mit 65 Veranstaltungen (24,3%). Mit großem Abstand folgt an dritter Stelle „Kommunikation, Zusammenarbeit und Führung“ mit 27 durchgeführten Veranstaltungen (10,1%), dicht gefolgt von „Verbesserung und Qualitätsentwicklung“ (26 Veranstaltungen, 9,7%) und Tagung (23 Veranstaltungen, 8,6%).

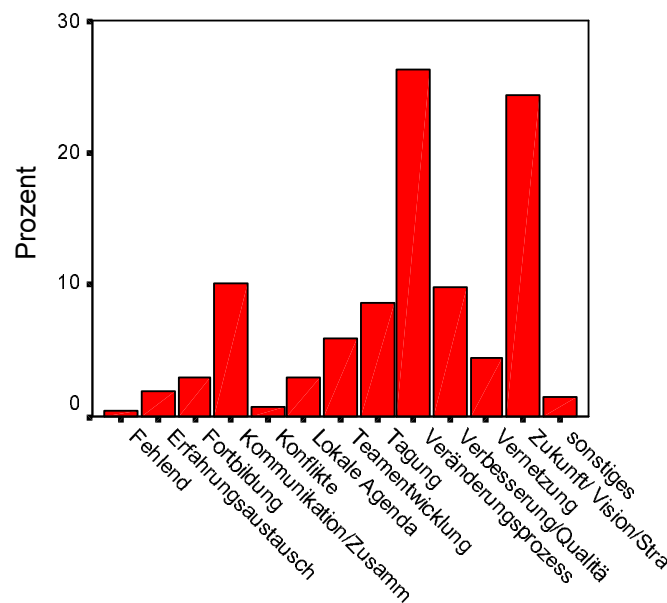


Abb.8: Veranstaltungsanlässe

Werden in die Auswertung der Anlässe auch die Veranstaltungen mit weniger als 30 TeilnehmerInnen einbezogen, verschiebt sich das Bild leicht: Dann stehen mit 84 Veranstaltungen (24,9 %) an erster Stelle der Anlässe „Zukunft, Vision und Strategie“, allerdings unmittelbar gefolgt wird vom Anlass „Veränderungsprozess“ mit 82 Anwendungen (24,3 %). Es zeigt sich, dass vor allem die Veranstaltungen „Zukunft, Vision und Strategie“ ebenso wie „Veränderungsprozess“ auch mit Gruppengrößen unter 30 durchgeführt werden.

Die mithilfe von Großgruppenverfahren verfolgte Ziel „Qualitätsentwicklung“ steht bei 33 Veranstaltungen im Zentrum (9,9 %) und es folgt der Anlass „Tagung“ mit 29 Nennungen (8,6 %). Die Kategorie „Kommunikation, Zusammenarbeit, Führung“ folgen dann erst mit 7,4 % und 25 Veranstaltungen. „Personalentwicklung und Humanressourcen“ folgen mit 20 Veranstaltungen und 6 %. „Vernetzung“ macht 5 % des gesamten Spektrums der Anlässe aus. Insgesamt wird deutlich, dass sich die Anwendung von Großgruppenverfahren vor allem auch auf Veränderungsprozesse bezieht.

5 Wie lange dauerten die Veranstaltungen?

Generell wird auch die Dauer einer jeden Veranstaltung sowie das genaue Datum erfragt. Erfasst werden Veranstaltungen, die mindestens zweistündig angelegt waren. In einigen Fällen wurden hierzu keine Angaben gemacht, die Datenbasis ist hier also nicht vollständig. Veranstaltungen, die mit unterschiedlichen Teilnehmergruppen, aber in identischem Design – z.B. in dezentralen Organisationssettings an verschiedenen regionalen Standorten durchgeführt wurden, werden als je einzelne Veranstaltung gewertet. Auch wenn Veranstaltungen in einem komplexen Veränderungsprozess standen, und beispielsweise die Teilnehmenden in zehn einzelnen Gruppen eine Zukunftskonferenz durchliefen – wird dies als zehn Großgruppenveranstaltungen gewertet, da sich hier die Teilnehmerzusammensetzung zehn mal grundsätzlich änderte.

Auf der Datenbasis der Kurzbefragung 2001 dauerten die meisten Veranstaltungen (41,2%) einen Tag, gefolgt von Veranstaltungen mit der Dauer von zwei Tagen (26,9%). Um diese beiden Spitzen herum finden sich Veranstaltungen mit der Dauer von 2,5 (8,8%) und drei (8,5%) Tagen, gefolgt von den eineinhalb- und halbtägigen Veranstaltungen. Insgesamt wird deutlich, dass eintägige Veranstaltungen die deutlich häufigste Veranstaltungsdauer darstellen, wie auch die folgende Graphik zeigt.

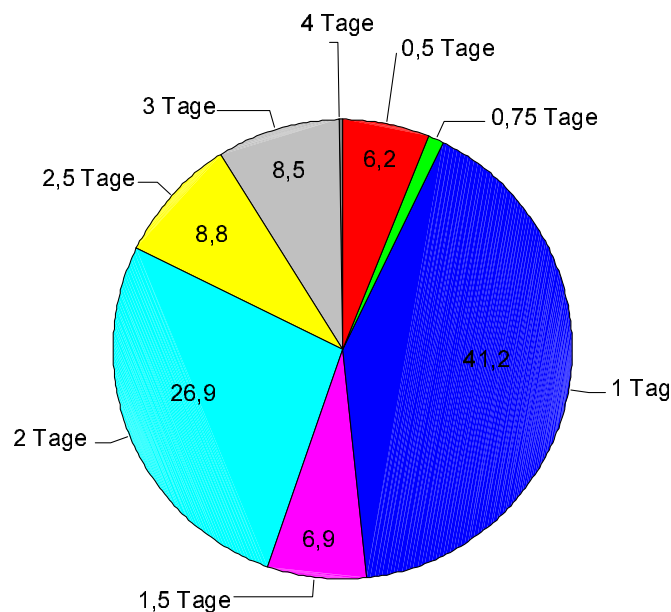


Abb.11: Dauer der Veranstaltungen

6 Teilnahmezahlen in der Jahrerhebung 2001

Für die Auswertung dieser Frage werden 286 Veranstaltungen zugrundegelegt. Dabei lagen 24 Veranstaltungen, also 8,4 % unter der Marge von 30 TeilnehmerInnen. Diese werden für die folgende Darstellung der Verteilung im Balkendiagramm miteinbezogen.

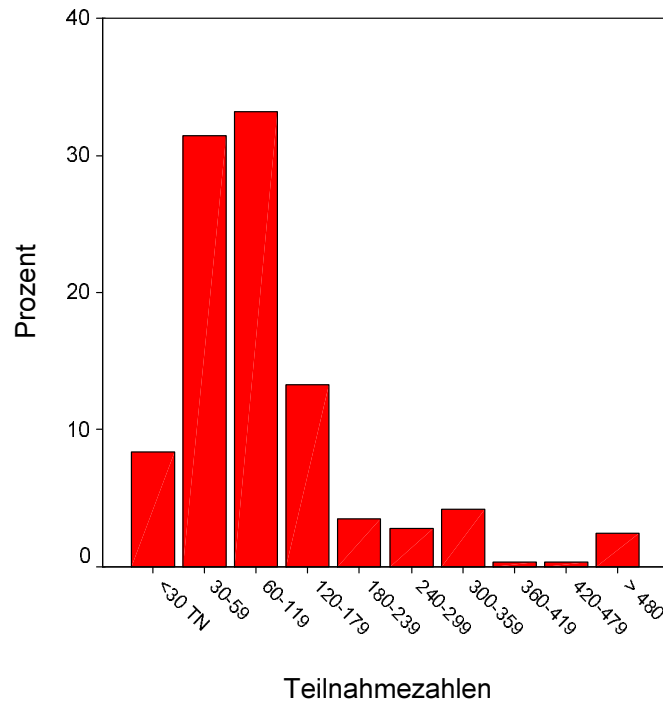


Abb.18: Veranstaltungsgrößen nach Teilnehmerzahlen

Wie deutlich hervortritt, wird der ganz überwiegende Teil der Veranstaltungen mit Teilnehmerzahlen zwischen 30 und 120 Teilnehmenden durchgeführt. Sie stellen zusammen etwa 65% der für das Jahr 2001 genannten Veranstaltungen.

Weiterhin folgen die Veranstaltungen mit einer Teilnahmezahl zwischen 120-179, gefolgt von immerhin 16 größeren Veranstaltungen zwischen 300 und 359 TeilnehmerInnen. Damit liegt das Hauptgewicht der Veranstaltungen deutlich auf den kleineren Gruppengrößen.